

Donezk, den 19.03.2014

Guten Tag, liebe Waltraud,

wir haben uns über Ihren Brief mit dem Vorschlag, die humanitäre Hilfe weiterzuführen gefreut [wir haben auch Unterstützung bei der Bezahlung des Transports angekündigt W.J.].

Am Montag erhielten wir endlich die letzte Erlaubnis zur Öffnung [der vom Zoll verplombten] Ladung, die wir von Ihnen im Oktober 2013 erhalten hatten. Nun hoffen wir, dass der Zoll heute oder morgen die Deklaration des Brokers entgegen nimmt und uns gestattet die Sachen aus dem Lager zu verteilen. Wir werden dann sofort die adressierten Pakete ausfahren und diejengen für die Krankenhäuser in der nächsten Woche. Dann werden wir sofort nach einem LKW für die erste Aprildekade (etwa 7. bis 9. April) suchen [der dann die humanitäre Hilfe aus Bochum abholen soll]. Gestern informierte man im Fernsehen, dass von euch aus Deutschland Sachen im Werte von einigen Millionen EUR für die Region [oblast'] geschickten werden und zwar medizinische Ausrüstung und anderes Inventar für Krankenhäuser. Die Kosten übernimmt in vollem Umfang eure Regierung. Darüber berichtete auch der Leiter des medizinischen Departements und der deutsche Generalkonsul in Donezk.

Das Wochenende verlief in Donezk und in der Donezker Region ruhig. In dieser Zeit erfolgte für einige Stunden die Besetzung der Staatsanwaltschaft der Region. Es wurde auch versucht die Regionsverwaltung zu besetzen. Als Besetzer erwiesen sich nicht nur pro russisch gestimmte Bewohner des Donbass, sondern auch sehr viele, die aus Russland gekommen waren mit verschiedenen Armeeausrüstungen, manchmal auch Waffen, sogenannte „Putin-Touristen“. Die Arbeit der Ordnungskräfte hat sich indessen geregelt und diese Leute werden ein wenig aufgehalten, besonders an den Grenzübergängen jeweils einige hundert Menschen.

Auf der Krim hat man das Referendum durchgeführt, ungesetzlich, aber die Mehrheit der Teilnehmer hat für eine Vereinigung mit Russland gestimmt Sie wurden gestern von dem russischen Parlament [Staatsduma] und Präsident Putin unterstützt. Deshalb ist die politische Situation sehr angespannt. Viele sprechen sich für friedliche diplomatische Vereinbarungen aus, aber es gibt auch welche, die kämpfen wollen.

Die neue Regierung versucht vor allem die Wirtschaft zu verbessern und sucht nach zusätzlichen Finanzen, die hinten und vorn nicht reichen. In Verbindung damit werden immer wieder die Renten und Löhne zurück gehalten, die Geldreserven der Banken reichen nicht. Der Verkauf von Mehl, Zucker und Graupen ist gestiegen und sie sind teurer geworden. Wir spüren das sehr. Soweit wir Vorräte aus dem vergangenen Jahr haben, kochen wir weiter Essen und fahren es zweimal in der Woche aus. Sobald wir das Lager öffnen können, werden wir Aushänge bei den sozialen Organisationen machen, die Pakete ausgeben und die Bedürftigen versorgen.

Wir hoffen auf weitere Zusammenarbeit, damit wir mit eurer Hilfe die Schwierigkeiten überwinden und auch weiterhin die bedürftigen Bürger unserer Stadt und unserer Region unterstützen können.

In den letzten Tagen ist es bei uns kälter geworden, es hat sogar geschneit und nachts hat es gefroren.

Mit Hochachtung
S.P.Jakubenko